

Verbundkatalog Kalliope

Goldstein, Erna

o.O.

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Und voll ist die zum Gebührenden
versprochen & Rufen? Und
wird besser als das, dass die
mit Interim den gehen
Kampf - feindlich - feindlich -
die Rufen in die Gärten -
und so ist es gut! af

Lieber Waldemar!

Ergrüßel einmal, Tups ich. Die
nein Zigeuner zartwicken. Du
fragst Du: "Du müßt Du
mir helfen." —

Gut ist sie!

Die immer glücklich!

Von Grazen Ende

eriffs u. ein am auffen

Tag! —

Am Morgen

Einem Euer.

Ich frage mich jetzt schon auf
Einem Echnaton! —

Alles, alles ist ganz! —
Ich weiß es — und dann: einmal
dann, einmal Fräulein, einmal Not!
Of all in my long, long time
Asja, bin Gregor! Aber du hilfst
mir, Tag für Tag! —

Mutter will ich tief preisen?
Hochgeehrt, dein Mutter ich bleibe! —
Lobenge ich Christus zu preisen, damit
er in mir sei?! —

Lieber, sei gut! Ich will nicht —
ich laßte mich — ich laßte unverwunden!
Aber ich bin immer, immer
dein Kind.

Siehe Waldemar!

Die "Münzen" ungefügt und un-
belehrt ist, als sei es die klein-
gütige Fabel selbst: Förfur-
Fabel und Fabel! -
Das Fabeln findet sich nicht
im Fabelbuch, das für Götter

Die Adoranten: „Nun aber sind ihre
feindlichen Augen hell und sie
in der Luft fassen.“
Gute Nacht!
Lina

11 50
21 20

23 x 30
26 + 70

Lieber Waldemar Bonsels!

Gab Dank für deinen Brief!

Ich sage dir: ich bin allein und sehr!

Aber nicht „Gefühl“ —: Fühlst du Gethiergefühl,
Fühlst du irdisches Leben — das war's! O!

Ich möchte dich als Mensch erleben!

Gute die ich stark genug bin.

Jetzt mein berufliches Leben — das ist — und
ist mein eigentliches Leben nicht.

Aber nicht: ich möchte nicht sein, und ich
nicht bin. Und so triff ich dir wohl nie, nie.
nicht sein, denn ich weiß ja nicht, wenn
ich dir dein Bild zeichnen?!

Dein Brief!

Dein Engelstein.

Ohne böse Du zu mir sprichst — aber
ist wohl gut für mich. —

Du sagst, ich soll nicht tun.

Aber ja — ich tun. Ich tun: ich glänze!

Muss denn ich nicht sagen.

Du alles, alles gehst.

Und nicht bald wieder gehst!

L.

Lieber - Du.

Es blüht die Liliäna: Du Liliäna kein
Gintornis zu bewahren

Es bin im Licht!

Es möge es immer so bleiben!

Es grüßen dich, Du grüßest,
gütlich ganz. Dein Liliäna

Noch einmal muß ich zu dir
kommen.

Weil du mich häufig auf meinem
Weg zu Gast - und mich so frei
und froh und schlafend glücklich
machst! Ich hab dich lieb.

Nicht nur in tiefen Begriffen,
mich umhüllt nicht mehr du magst
dich von Angesicht zu Angesicht
zu sehen. Ich hab dich lieb.

Wie ich dir dich lieb hab.
Das ist alles. - Warum ich dir
dies schreiben muß - ich weiß es
nicht. —

Und nun hab wohl.
den ganzen Tag; hab wohl!

in l
..

Erna Jochheim

lup
m. J.

Du - Lieber

Es ist alles gut, wenn
es ist alles gut. —

Erna.

Lieber.

Mir gefällt dein Freya: warum sagst du
nimmal zu mir. Du bist ein pflegert Mädel!?
Möchtest du, ich sei dein - und müßte mich
für dich verantworten? Ach Gott!

Wohlsein und ich bin zu klein!

Und wir müßten ich dir einen Freier
zufluchen - es ist das Schicksal, und wir ja
in meinem Leben gesollt - obwohl wir
ein Freier sind.

Mir träumt, ich hätte ein Kind. Ich müßte
nur, daß es schön sei, und einen goldenen
Locken hätte. Ich finde es fast in meinem
Armen, um meine Brust gedrückt, Plätz.

liege krank in der Arme und fühlt das
Kind vor mir - und sag es zum ersten
Mal an. Und du sag es - - - - -
der Jesuskinder an. - - - - -

2.

Thun sind alle Deine Wünsche meine
Eigentümer! Und sie sind meine
Halt - ein die Worte der feiligen
Geist. -

Minster, und, wie schön: es ist
nicht meine Glück, geliebt zu werden,
sondern selber lieben zu können. -

Ich bitte mich selbst, und weiß mir:
ich muß die Tugenden - tief - und
vollkommen haben! —

Erna

Ich reibe mir wieder einmal mein
Ganz an den Menschen und — und
müß zu dir — auf Lorbeer! —

Ich grüßen dich!
Ewa

Goldstein —

Oh Lieber - Dein Gregor ist
pfeif! Ich habe meine Rosen
von Dir aus - sehr geliebt, und
mit den Dirnen - Gärten
überwacht. Ich dank!

Eure.

Dein Brief - und meine Freuden
über die Liebe! Magst du
mir! -

Ich weiß alles - und weiß nichts.
Und wenn Gottes Güte mir ein
Zuversicht! —

Gelesen Dec. 23

Erhalten Jan. 24.

Namur an der Grenze.

Ich mag!

Ich lebe in Tränen Marken rein
in der Libel! Tränen, Tränen
gibt mir so viel wie du! —
Gut Dank!

Erna Goldstein

19. Juni

Lieber Waldemar!

Meinem liebsten Liebesguten in Hamb. aus-
gezeichnetster Natur und du ist demnach vor-
ausgesetzt, einander dort sein werden, möge
es dir genau folgendes sagen: ich habe
dich bitten auf dem Wege, einander
einmal zu dir zu kommen, hinunter
eingesprochen oder außer acht gelassen;
aber meine Vögel läßt es nicht zu, so-
lange du nicht auf dich ich (ich
empfinde meine Lungen nicht zu
zupacken - ich bestünde mir aus der
stunde - für eine Liebesguten etc. etc.)
aufrecht aufrecht. - Warum dann so ist,
und du mich so fängst und nimmst,
und willst du dann wirklich noch
mit mir?

Dein Ernst

14. Nov.

Lieber Waldemar!

Die Jagst mündig zu mir: übermüdet.
Du fährst ab. "Denn ich bin
if man noch zögert - if man, es
kriegt noch einen guten Mann,
noch einen Mann. Das soll ich
mit mir. Das soll ich
"Du sollst dich nicht ängsten; ich bin
gibt, if ich die Welt überwinde."
Ich mit mir, so sehr ich
Anfang... Das die Jagst die Jagst
im Land für die Jagst - nicht für die Jagst
wird ich in der Jagst, als ich in der Jagst
Lande die Jagst in der Jagst
überwinde ich, wenn ich

Überwindung nicht antwort ist alt mein
mönchische Abbe?! Aber mein
Leben nicht so? Das Überwinden
kann ich nur in der ganzen Seele
fühlen - aber die Abbe?
Hörst du meine Äußerung. Frage - mein
Frage ist auf mich - ich habe von
der Fülle der Seele, die ich nicht
in einem Augenblick. Aber mit dem
Herkunft. Abbe. "Und ich ist immer
mein. Überwindung", - aber Liebe,
nicht aber so die eine Überwindung.
"so wenig ist die so die Fortsetzung
im Augenblick. Und ich kann
... in der nächsten bleibt ich ganz
über die Welt auf." _____

Die ffe linc und fanglich ge.
grißt von dem Damm

Zwei

16. Nov.

Lieber Waldemar!

Ja, ich weiß nun, was ich falsch auf-
gefaßt hatte - und danke dir, daß
du mir eine Erklärung gabst.
Aber ich bin nun so wenig trübselig,
daß ich dich gar nicht mehr in einem
solchen Klagen so sehr missen
würde. Das alte Mißverständnis
ist? Ich hatte geglaubt, daß wir
nun endlich zu einem
guten - du weißt so gut wie
lieb zu mir als ich im Arm.
war! Glückselig du immer noch,

Du bist dem Leben unterworfen - und
ich nicht, Du bist Gott alles zu danken?
Denn ich frage, wo frage ich nicht,
weil ich nicht frage - und frage
nicht - und lieben möchte -
gerne mehr! —

Dein liebster Ehemann

Herrn



Waldemar Bonsels

Berlin - Charlottenburg
Schillerstr. 116 I.

Hrs. Goldstein Stambey (Abb.)
Villa Thiem

Herrn

Waldemar Bonsels

Ambach ^{an}/Starnberger See
Bayern



Abt. Goldstein Schöenberg D. H. Kienburg
b. Adam Buchardt Wirt.



Einem lieben und
frommen Grätz!
Eunat.

Schönbach d. 2. 7. 24.



Agfa

Gute Nacht !



Januar 1925.

Stunde ist wirklich Harig's aufgeben,
nun ist Harig in Stuttgart i/L. 22.
finnen lieben Gruß - ein so voll -
Eingoldstein.